

Hofheim, 15. Oktober 2009

Gesellschaft erinnert an Marshalls Todestag

„Marshall hat Wohlstand und Frieden gesichert“

Marshall-Gesellschaft erinnert zum 50. Todestag an Friedensnobelpreisträger

Als einen „Brückenbauer für eine freie Welt“ hat Landrat Berthold Gall den vor 50 Jahren gestorbenen früheren US-Außenminister George C. Marshall gewürdigt. An die Verdienste des Friedensnobelpreisträgers erinnert die auf Initiative des Main-Taunus-Kreises gegründete George-Marshall-Gesellschaft, deren Vorsitzender Gall ist. Marshall verbrachte seine letzten Lebensjahre in Loudoun County (Virginia), mit dem der MTK eine Kreispartnerschaft unterhält.

Der 1880 in Pennsylvania geborene Marshall hatte als Stratege bereits im Ersten Weltkrieg gedient und dann im Zweiten Weltkrieg die alliierten Operationen in Europa und im Pazifik gesteuert. 1947 wurde er Außenminister und initiierte das nach ihm benannte Aufbauprogramm für Deutschland und Westeuropa. Darüber flossen rund 13,1 Milliarden Dollar an Krediten und Sachlieferungen nach Europa. Für den „Marshall-Plan“ erhielt er 1953 den Friedensnobelpreis. Nach einer kurzen Periode als Verteidigungsminister ging er 1951 in den Ruhestand. Die letzten Jahre verbrachte er in dem Haus Dodona Manor in Leesburg (Loudoun County), das inzwischen zum Museum ausgebaut worden ist. Er starb am 16. Oktober 1959 in einem Washingtoner Krankenhaus.

Die Marshall-Gesellschaft wurde im Juli 2009 gegründet und hat derzeit mehr als 60 Mitglieder, darunter Vertreter von Institutionen aus Wirtschaft, Politik und Kultur. Unterstützt wird sie von einem Kuratorium, dem unter anderem Ministerpräsident Roland Koch sowie Repräsentanten der Fraport, der hessischen Unternehmerverbände, der Europäischen Zentralbank und der Kronberg Academy angehören.

Laut Gall stellt die Gesellschaft den engen Zusammenhang zwischen deutsch-amerikanischer Freundschaft, wirtschaftlicher Entwicklung und freiheitlicher Ordnung heraus. Marshalls Wiederaufbauprogramm habe „die Voraussetzungen für Wohlstand, Demokratie und die Integration der Bundesrepublik Deutschland in die freie Welt geschaffen“. Die Gesellschaft wolle auf regionaler Ebene die transatlantische Zusammenarbeit fördern, besonders im wirtschaftlichen Bereich. So setze sie sich für Beziehungen zwischen den Regionen Frankfurt/Rhein-Main und Greater Washington ein. Der MTK-Partnerkreis Loudoun County liegt ebenfalls in der Hauptstadtregion.

Neben öffentlichen Vorträgen will sich die Gesellschaft auch für den bereits bestehenden Schüleraustausch zwischen dem MTK und Loudoun County einsetzen. „Dieser Austausch erweitert den Horizont der Teilnehmer und schafft Voraussetzungen, dass sie den Herausforderungen des globalen Arbeitsmarktes gegenüber treten können. Gleichzeitig fördert er durch den persönlichen Brückenbau das Verständnis des jeweils anderen Landes“, so Gall. „Das wäre ganz im Sinne George Marshalls gewesen.“